

Sein Name zeigt schon an, daß es in seiner Gegend sehr moorig und silzig sey, und außer dem Teiche erblickt man nichts weiter, als Wald. Aber man hat eine volle Stunde nöthig, ehe man den Teich umgeht, daher kann man sich die große Fläche Wasser vorstellen. Er existirt schon seit dem funfzehnten Jahrhunderte, wo er, da der Schneeberger Bergbau sehr empor gekommen war, zum Treiben der Räder, welche die unterirdischen Wasserkünste in Bewegung setzen, angelegt wurde, wozu er auch noch gebraucht wird. Daher steht er unter bergamtlicher Jurisdiktion, wird zu gewissen Zeiten gefischt und man hat unter andern vor mehrern Jahren sehr große Hechte gefangen. — Bei dem Kanale, durch welchen das Wasser in ein nahes Haus, worin es sich auf die Zechen vertheilt, geleitet wird, steht ein Stein, in welchem man „Dammbruch“ eingehauen ließt; dieß ist zur Erinnerung an den 4ten Februar 1783, wo das Wasser den fehlerhaft gewordenen Damm an dieser Stelle durchbrach und das Dorf Zschorlau überschwemmte, wo es mehrere Häuser fortführte, viele sehr beschädigte und einriß, daß 18 Menschen umkamen, und so drang es bis Auerhammer.

Neben dem Silzteiche findet man die große Forststecherei, welche aber erst seit 1789. vorzüglich im Gang gekommen ist und jetzt gute Dienste leistet. —

Seitwärts bei Neustädtel öffnet sich ein großes Thal, worin man vornen einen ziemlichen
Teich